

Liebe Gemeinde!

Der Hebräerbrief in der Bibel ist geschrieben als eine „Motivierungsrede“ für Menschen und für eine Gemeinde in einer schwierigen Situation. Während sich um sie herum alles verändert und komplizierter wird und sie mit ihrem Glauben enorm unter Druck geraten, ziehen sie sich mit ihrem Glauben zurück. Sie sind in der Gefahr zu resignieren, machen nicht mehr mit, klinken sich aus dem Beziehungsangebot des Glaubens aus und verkriechen sich in ihrer eigenen kleinen Welt, in der ihnen scheinbar niemand etwas anhaben kann.¹

Was der Briefschreiber diesen Menschen als Motivation anzubieten hat, fasst er in einem Satz zusammen: **Jesus Christus gestern und heute derselbe, und auch in Ewigkeit.**

Das ist es, was die Bibel uns heute Abend anbietet, wenn wir auf das vergangene Jahr zurückschauen. Das ist es, was wir angeboten bekommen, wenn wir auf das schauen, was uns an Ängsten und Hoffnungen für 2026 bewegt:

Jesus Christus ist derselbe – gestern und heute und für immer.
Lasst euch nicht irreführen durch vielfältige fremde Lehren.
Denn es ist gut, dass euer Herz durch Gottes Gnade gefestigt wird.

Viel kürzer kann man es kaum sagen.

Was hilft? Was hilft dir, wenn du es schwer hast? Was hilft dir, wenn alles zusammenzuberechnen scheint? Was kann mir in Situationen helfen, die wirklich deprimierend sind?

Der Hebräerbrief antwortet klar auf diese Fragen:

Gott steht zuverlässig auf deiner Seite: gestern, heute, morgen. Lass dich nicht durcheinander bringen, durch das, was du jeden Tag hörst und erlebst. Lass dich nicht hin und her schubsen von deiner Timeline, von den täglichen Ereignissen, von dem, was andere denken und wichtig finden. Halte fest an Gott und suche darin die Festigkeit deines Herzens.

Schön gesagt. Vielleicht auch leicht gesagt. Aber im Korktreten? Hast du eine Idee, was das bedeuten könnte? Hast du eine Idee, wie es dir hilft? Bei dem, was *dich* bewegt? Gott bleibt – gestern, heute, in Ewigkeit?

Ich will es an drei Punkten versuchen, plastisch zu machen:

Zuerst denke ich an morgen. An die Dinge, die auf uns zukommen. Was mir zu 2026 einfällt: Erstmals seit 1933 könnte in einem deutschen Bundesland eine rechtsextreme Partei wieder stärkste Kraft werden, im schlimmsten Fall sogar die absolute Mehrheit erlangen. Bilder von 12 Jahren nationalsozialistischer

¹ Vgl. Hans Marin Gutmann, zitiert bei Schroeter-Wittke, Harald: Gratis – Köstliches zwischen den Jahren. In GPM 80 (2025), S. 72-77. Hier S. 72.

Geschichte stehen mir vor Augen. Am 06. September wird in Sachsen-Anhalt der Landtag gewählt und die Umfrageergebnis besorgen mich sehr.

Jesus Christus derselbe: gestern, heute und in Ewigkeit?

Ich selbst lasse mir von dem Bibeltext sagen: Zieh dich nicht zurück. Gott will, dass wir mit starkem Herzen für seine Sache eintreten. Es geht nicht nur irgendwie um Politik – es geht um Menschen und um deren Würde. Dafür tritt Christus in dieser Welt ein. Und wie will er das tun, wenn nicht durch Menschen? Wie will er das tun, wenn nicht durch mich und seine Kirche, durch uns, die wir hier sitzen.

Gott, hilf mir; damit ich nicht durch die vielen Stimmen abgelenkt werde, die täglich auf mich einstürmen. Schenke mir ein festes Herz, und Mut für den richtigen Weg.

Als zweites denke ich an *heute*. In den letzten Tagen habe ich eine Reihe von Gesprächen mit Menschen geführt, die am Ende sind. Am Ende mit ihren Möglichkeiten. Der Ehemann liegt nach einem schweren Schlaganfall in der Klinik und niemand kann sagen, wie es weitergeht. / Einer steht allein in der Welt, obwohl er umgeben ist von Menschen. Sie erreichen ihn kaum. Wie Hiob wird er von einer Plage nach der anderen besucht. So sieht er sein Leben. „Ich möchte mal wieder ein Zuhause haben.“, sagt er. / An anderer Stelle steht die jahrelange Beziehung in Frage. Abschied, Trennung – „Wo bleibt Gott, wenn ich es immer wieder so schwer habe?“

Manche Menschen kommen zu mir und wollen genau das wissen – wo bleibt Gott in meiner Not? Ich kann ihnen die Antwort nicht geben, die sie selber finden müssen und die so schwer zu finden ist in dieser Situation. Aber ich kann ihnen sagen, was anderen schon geholfen hat: Bleibt dran, an dem ewigen Gott. Ringt mit ihm. Kämpft mit ihm. Streitet mit ihm. Aber bleibt dran, was immer die Stimmen in eurem Kopf, in eurem Herzen und um euch herum auch sagen.

Gott, ich bitte dich für die Menschen, die sich von dir verlassen fühlen. Mach ihr Herz stark.

Und ein drittes: *gestern*. Eine Situation, eine Erfahrung, die zurückliegt, und in der die Erfahrung des Hebräerbriefes eine Rolle spielte. 1980 hatte ein Mann namens Peter Strauch einen Burnout.² Ihr wisst schon. Das ist, wenn nix mehr geht und alles still zu stehen scheint. Und wenn ich dabei immer noch das Gefühl habe, ich muss funktionieren. Strauch ging in dieser Situation zu Silvester in einen Gottesdienst. Ich vermute, von der Predigt hat er nicht viel mitbekommen. Vielleicht hat er sich geärgert über die einfachen Lösungen, die der Pfarrer angeboten hat. Lösungen, die ihn nicht erreichten. Aber in diesem Gottesdienst konnte sich jeder ein Kärtchen ziehen. Mit einem Bibelvers. Für zuhause.

Der Vers, den Peter Strauch zog, stammte aus dem 31. Psalm. Es ist der Spruch für den Altjahresabend, den wir zum Eingang gehört haben. Er lautet: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Vielleicht hätte dieser Vers viele andere in diesem Gottesdienst gar nicht angesprochen. Aber Peter Strauch sagte hinterher: „Das war mein Wort!“ Und in den nächsten Wochen entstand ein Lied, das wir bis heute singen. Dieses Lied war für Peter Strauch ein erster Schritt auf dem langen Weg ins Freie – für ihn und für andere. Wir werden es jetzt gleich singen. Und auch ich will Ihnen einen Bibelvers mit nach Hause geben, der bei dem Lied ausgeteilt wird. Nehmen Sie sich einen aus dem Korb, wenn Sie möchten. Vielleicht hilft er Ihnen auf dem Weg ins neue Jahr und durch das Jahr hindurch. Vielleicht sagt er Ihnen auch gar nichts. Dann geben Sie ihn einfach weiter oder legen ihn unterwegs an einen Ort, wo ihn eine andere Person mitnehmen kann.

Gott, du gibst Geborgenheit. Du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz. Mach es fest in dir.

A M E N !

² Vergleiche dafür und für das Kommende: <https://www.jesus.de/liederschaetze/meine-zeit-steht-in-deinen-haenden/>, zuletzt abgerufen am 30.12.2025. Auch diesen Hinweis verdanke ich Harald Schroeter-Wittke, a.a.O., S. 76.